

**Vortrag: „Gemeinsam stark – Generationenregion als Zukunftsmodell“
Mittwoch, 20. August, 18 Uhr, Siegerlandhalle
LR Paul Breuer**

Zitat:

„Nichts ist gefährlicher für die neue Wahrheit als der alte Irrtum.“

Johann Wolfgang von Goethe

Irrtümer / Vorurteile Über Südwestfalen

Bei der Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels, im Wettbewerb der Regionen um Köpfe und Investitionen, haben wir hier in Südwestfalen ein Problem – ein Wahrnehmungsproblem: In Brüssel, Berlin und sogar in Düsseldorf halten sich bei manchen hartnäckig alte Irrtümer über Südwestfalen: Südwestfalen wird nicht wahrgenommen – oder anders wahrgenommen als wir uns das wünschen und es sachlich geboten wäre. Südwestfalen wird als eine Art Reservat angesehen, mit schöner Landschaft und frischer Luft. Im August wird man in Düsseldorf gefragt: ist bei Euch schon Schnee gefallen? Das Südwestfalen aber zugleich auch eine der stärksten Industrieregionen Deutschlands ist, das wird in Düsseldorf, Berlin und Brüssel kaum zur Kenntnis genommen. Deshalb haben wir, die verantwortlichen Landräte der Kreise Siegen-Wittgenstein, Olpe, Soest, Märkischer Kreis und Hochsauerlandkreis, einen Südwestfalen-Prozess angestoßen.

Südwestfalen als Marke positionieren

Das gemeinsame Ziel der fünf südwestfälischen Kreise ist: Südwestfalen zu einer starken Marke zu machen, die kraftvoll und unüberhörbar im Konzert der europäischen Regionen mitspielt. Es geht darum zu begreifen, dass wir stärker sind, wenn wir gemeinsam agieren. Wir müssen den Blick über den Tellerrand werfen und erkennen, dass Nachbarn heutzutage keine Konkurrenten, sondern Verbündete sind. Der erste Schritt auf dem Weg zur Bildung der Marke Südwestfalen ist, dass die Region sich bewusst macht, wie stark sie ist. Bescheidenheit ist eine Tugend. Aber wer sich selbst nicht imponiert, kann auch andere nicht für sich begeistern! Deshalb gilt: Man gewinnt nur dann an Stärke, wenn man sich seine eigenen Stärken bewusst macht!

Fakten zu Südwestfalen

- In den fünf Südwestfälischen Kreisen leben knapp 1,5 Mio. Menschen in 59 Städten und Gemeinden
- Die gesamte Fläche der Region beträgt fast 6.200 km².
- Südwestfalen ist die stärkste Industrieregion in NRW – stärker als das Ruhrgebiet – und zugleich sind wir die grüne Lunge NRWs - 60% der südwestfälischen Fläche besteht aus Wald.
- 39 % der Erwerbstätigen arbeiten in Südwestfalen im produzierenden Gewerbe – in ganz NRW sind es nur rund 26 %.
- Allein im verarbeitenden Gewerbe sind 33,6 % der Beschäftigten tätig, landesweit nur 19 %.
- Die Arbeitslosenzahlen sind moderat und liegen unter dem Landesdurchschnitt
- Südwestfalen hat eine Führungsposition im Maschinenbau, der Metall- und Elektroindustrie.
- Ein Viertel aller Beschäftigten in Südwestfalen arbeiten in diesen Branchen. Damit ist unsere Region der wichtigste Standort für diese Branchen in ganz Deutschland.

Die Wirtschaftskraft Südwestfalens wird an einigen wenigen Zahlen deutlich: Nur 8 Prozent der Menschen in NRW leben in Südwestfalen. Aber der Anteil der südwestfälischen Unternehmen am nordrhein-westfälischen Maschinenbau und der Metallerzeugung und – verarbeitung beträgt 21 Prozent bei den Beschäftigten (ca. 100.000 Personen), rund 20 % bei den Umsätzen (ca. 23. Mrd. Euro.) und etwa 19 % am Export (ca. 9,4 Mrd. Euro). (Stand 2006)

Allensbach Südwestfalen Studie

Das Allensbach-Institut hat im Auftrag der fünf südwestfälischen Kreise im Jahr 2007 eine Südwestfalen Studie erstellt. Laut dieser Studie befürworten 75 % der Menschen eine engere Zusammenarbeit der fünf südwestfälischen Kreise und der Region insgesamt.

Die Studie hat auch danach gefragt, wie die Südwestfalen sich selbst einschätzen. So wurde danach gefragt, wie Menschen sein sollten, die gut in die Region passen. Die Antworten:

- Menschen, die in die Region passen:
- lieben Natur (99 %)

- sind pflichtbewußt und fleißig (98 %)
- sind bodenständig und heimatverbunden (97 %)
- setzen sich für die Gemeinschaft ein (96 %)
- schätzen Werte wie Treue und Zuverlässigkeit (96 %)

Die Allensbach-Studie hat auch danach gefragt, wie die Menschen die Region einschätzen.

- Die Region ist gut für Familien sagen 87 %.
- Es gibt wenig Kriminalität sagen 70 %.
- Es gibt ein gutes Kulturangebot meinen 54 %, Siegen-Wittgenstein sogar 60 %
- Wir sind eine erfolgreiche Wirtschaftsregion mit Zukunft sagen 52 %, im Kreis Olpe sogar 74 %.
- Südwestfalen hat gute Hochschulen und Fachhochschulen sagen 52 %, in Siegen-Wittgenstein sogar 70 %

Gründung Südwestfalen AG

Um den Südwestfalen-Prozess und die Etablierung der Marke Südwestfalen nach vorne zu bringen, haben die Landräte der fünf Kreise zunächst die Südwestfalen AG gegründet. Wir wollen mit einer Stimme sprechen, um uns in Düsseldorf, Berlin und Brüssel Gehör zu verschaffen. Die Südwestfalen AG will dazu beitragen, regionale Akteure und Initiativen zu vernetzen. Wir wollen uns nach außen gemeinsam darstellen, etwa auf Wirtschaftsmessen oder auch im Bereich Tourismus, was ja schon mit großem Erfolg geschieht. Einen ersten großen Erfolg hat die Südwestfalen AG schon errungen: Wir haben den Wettbewerb des Landes NRW um die Ausrichtung der REGIONALE 2013 gewonnen.

REGIONALE 2013 – drei Handlungsfelder

Im Rahmen der REGIONALE 2013 beschäftigen wir uns mit drei Handlungsschwerpunkten:

- Innovationsregion
- Naturerholungsregion
- Generationenregion.

In diesen Bereichen wollen wir gemeinsam Leuchtturmprojekte entwickeln und verwirklichen, die Strahlkraft für die ganze Region besitzen.

Wenn ich von „gemeinsam“ spreche, dann hat dieses „gemeinsam“ drei Dimensionen:

1. „Gemeinsam“ über die Generationengrenzen hinweg.

Zur Lösung der anstehenden Fragestellungen müssen Junge, Alte und die mittleren Generationen gemeinsam an einem Strang ziehen. Die Generationen gegeneinander auszuspielen, hilft nicht weiter.

2. „Gemeinsam“ mit allen Akteuren vor Ort. Die Fragestellungen, um die es geht – und auf die ich gleich im Einzelnen eingehen werde – können nur erfolgreich bearbeitet werden, wenn die maßgeblichen Akteure dies als gemeinsame Aufgabe verstehen und bei der Entwicklung von zukunftsfähigen Modellen Hand in Hand arbeiten.

3. „Gemeinsam“ heißt aber auch gemeinsam mit unseren Partnern in Südwestfalen, wie ich es eben beschrieben habe.

Generationenregion

- Eine stagnierende oder negative demographische Entwicklung hat einschneidende Auswirkungen auf nahezu alle gesellschafts- und raumentwicklungspolitisch relevanten Handlungsfelder: Die Fragestellungen und Probleme, die wir aktiv angehen müssen, lassen sich beispielhaft wie folgt zusammenfassen:

- Wie kann es gelingen, die Abwanderung junger Leute aus den Dörfern zu verhindern und die Dörfer attraktiv für den Zuzug junger Familien zu machen?
- Wie lässt sich der drohende Gebäudeleerstand in den Dorfkernen vermeiden?
- Wie kann die Mobilität der Bewohner ländlicher Regionen und die Anbindung an moderne Infrastruktur sichergestellt werden?
- Mit welchen neuen Wohnformen, Betreuungs- und Dienstleistungskonzepten kann das Leben auf dem Land, auch und gerade im Alter, eine neue Qualität erhalten?
- Wie können die heimischen Unternehmen künftig ihren Fachkräftebedarf decken?

Trotz knapper Kassen gilt es, eine Vorsorgepolitik einzuleiten, um die derzeit noch stabilen Strukturen in Südwestfalen nachhaltig zu sichern. Dies tun wir gemeinsam mit unseren Partnern in Südwestfalen im Rahmen der REGIONALE 2013.

Alle Ansätze verfolgen das Ziel, die dörflichen Strukturen zu erhalten und einer Zentralisierung entgegenzuwirken. Vor dem Hintergrund insgesamt knapper finanzieller

Ressourcen wird es darum gehen, den schmalen Grat zwischen Wirtschaftlichkeit einerseits und Dezentralität der Angebotsstrukturen andererseits zu finden. Es werden Konzepte für die Erhaltung der Lebensqualität in den Dörfern und Städten Südwestfalens entwickelt und umgesetzt, die den Anforderungen der modernen Gesellschaft gerecht werden. Insbesondere betrifft dies Nutzungsperspektiven für künftig leer stehende Höfe, Wohn- und Geschäftsräume, die Wiederbelebung dörflicher Versorgungsstrukturen (z.B. Dorfläden mit umfassender Dienstleistungsfunktion), aber auch die (Re-)Aktivierung ehrenamtlichen Engagements für die Dorfgemeinschaft.

Beispiel: Zukunftsinitiative

Im Rahmen der Zukunftsinitiative Siegen-Wittgenstein 2020 „Familie ist Zukunft“ und „Leben und Wohnen im Alter“ haben wir unter Federführung des Kreises Siegen-Wittgenstein mit den relevanten Akteuren in der Region bereits Projekte entwickelt und umgesetzt, die Vorbildcharakter haben und überregional wahrgenommen werden. So hat der Kreis die Elternbeiträge für Kinderbetreuung auf die Hälfte des gesetzlich möglichen Satzes halbiert, mit dem Ziel die Beiträge mittelfristig ganz abzuschaffen. Außerdem haben wir inzwischen ein flächendeckendes Netz von Familienzentren aufgebaut.

Mit „Leben und Wohnen im Alter“ wollen wir älteren Menschen dabei helfen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen zu können. Dazu bedarf es entsprechender Unterstützungsangebote. So haben wir in Wittgenstein gemeinsam mit dem Diakonischen Werk das Modell der Gemeindeschwester wiederbelebt, das sich heute Gemeindemitarbeiterin nennt. Wir unterstützen ein Modellprojekt zur dörflichen Nahversorgung in Wilnsdorf-Anzhausen, das vom Sozialwerk St. Georg getragen wird und „Unser Laden“ heißt. In vielen Ortschaften gibt es inzwischen Pflegekreise auf ehrenamtlicher Basis. In allen Städten und Gemeinden des Kreises haben wir mit Unterstützung des Kreises Senioren-Service-Stellen eingerichtet, die als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Leben im vorgeschrittenen Alter fungieren.

Fazit:

Die zukunftsfähige Gestaltung unserer Dörfer und Ortschaften ist die Aufgabe aller – und nicht nur einiger weniger! Im Rahmen der Südwestfalen AG, der REGIONALE 2013 und der Zukunftsinitiative Siegen-Wittgenstein 2020 knüpfen wir Netzwerke und bringen die Akteure zusammen, die nur gemeinsam unsere Region zukunftsfähig gestalten können.

Ich bin überzeugt, wir sind auf einem guten Weg und werden die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!